

Grußwort für die Russlandpremiere des Films „Khodorkovsky“ von Cyril Tuschi am 2. Dezember 2011:

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Film „Der Fall Chodorkowski“ hat bei der diesjährigen Berlinale für einige Aufmerksamkeit gesorgt und dazu beigetragen, dass das Schicksal von Michail Chodorkowski weiterhin die nötige mediale Aufmerksamkeit erfährt.

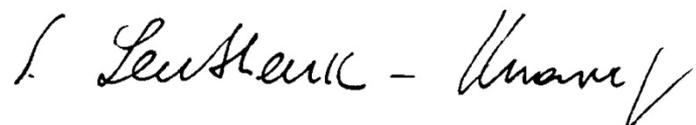
Seit 2004 beschäftige ich mich mit diesem Fall. Als ich in meiner damaligen Funktion als Berichterstatterin der Parlamentarischen Versammlung im Europarat auf einer Fact-Finding-Mission in Russland unterwegs war, kehrte ich tief betroffen über Missachtung elementarer rechtsstaatlicher Grundsätze zurück. Dass mein Bericht mit einer 2/3-Mehrheit in der Parlamentarischen Versammlung angenommen wurde, zeigt, wie stark die Unterstützung der Abgeordneten war.

Die Tatsache, dass ein russischer Geschäftsmann, der eines der wichtigsten Elemente einer jeden Demokratie – die Zivilgesellschaft – zu unterstützen versuchte, unter martialischen Umständen inhaftiert und verurteilt werden kann, ist verstörend. Mittlerweile wurde er zweimal für denselben Sachverhalt angeklagt und verurteilt. Die nächsten Präsidentenwahlen wird er als engagierter Demokrat nicht stören!

Ich bewundere den Mut des Regisseurs Cyril Tuschi, der nicht nur während der Dreharbeiten einige Schwierigkeiten zu meistern hatte. Selbst jetzt, wo es um die Ausstrahlung des Filmes in russischen Kinos geht, scheint es Akteure zu geben, die versuchen Kinobetreiber und Festivalorganisatoren dahingehend zu beeinflussen, diesen Film wieder aus dem Programm zu nehmen. Wer hat hier Angst vor einer freien Presse und freien Kunst in Teilen Russlands? Dass Sie dennoch alle heute hier in russischen Kinosälen für die Premiere dieses beeindruckenden Films zusammen sitzen können und vermutlich in eine kontroverse Diskussion eintreten werden, spricht ein weiteres Mal für die Durchsetzungskraft von Cyril Tuschi und den Mut zivilgesellschaftlicher Akteure in Russland.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden Abend und hoffe, dass dieser Film dabei helfen wird, das Schicksal von Michail Chodorkowski auch in Russland noch breiter zu diskutieren und durch diesen prominenten Fall die Rechtsstaatlichkeit und die zivilgesellschaftliche Vielfalt Russlands gestärkt werden wird.

Ihre



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Bundesministerin der Justiz